

Positionspapier der Fachgruppe Särge im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Stand 23. September 2025

Die Fachgruppe Särge im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. setzt sich aus qualitätsbewussten Herstellern und Lieferanten von Särgen zusammen, welche die in Deutschland geltenden gesetzlichen Bestimmungen achten, einhalten und aktiv mitgestalten. Die Fachgruppe vertritt die Interessen im Rahmen von Gesetzesänderungen und der Gestaltung neuer Richtlinien und Normen. Die Mitglieder der Fachgruppe verstehen sich als essentiellen Bestandteil der Lieferkette. Als wichtiger Partner von Bestatterinnen und Bestattern tragen die Sarghersteller und -lieferanten entscheidend zu einem guten Abschied bei.

1. Einleitung

Der Sarg ist weit mehr als ein traditionelles Bestattungsutensil – er verbindet untrennbar die praktische Notwendigkeit mit einer kulturellen Bedeutung und Tradition. Er steht im emotionalen Fokus einer Beisetzung und ist auch ein wesentlicher Ausdruck unserer ökologischen Verantwortung gegenüber künftigen Generationen. In diesem Positionspapier bezieht die Fachgruppe Särge im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. Stellung zu aktuellen Entwicklungen und formuliert gemeinsame Grundhaltungen, auch unter Berücksichtigung durchaus unterschiedlicher Positionen innerhalb der Branche.

2. Hygiene, Schutz und rechtliche Vorgaben für den Sarg

Der Sarg schützt sowohl den Verstorbenen als auch die Lebenden – etwa durch das Verhindern des Austretens von Flüssigkeiten und Krankheitserregern. Aus hygienischen Gründen, insbesondere beim Transport und bei der Lagerung, ist er unverzichtbar. Entsprechend fordern die Bestattungsgesetze in Deutschland die Verwendung eines Sarges für den Transport sowie die Beisetzung. Ausnahmen sind aktuell nur unter engen Voraussetzungen und in wenigen Bundesländern zulässig. Diese Vorschriften dienen dem Schutz der öffentlichen Gesundheit sowie der Umweltverträglichkeit.

3. Der Sarg und die Kremation

Ein Sarg ist auch bei Einäscherungen in Deutschland verpflichtend. Nicht nur aus gesetzlichen, sondern auch aus technischen Gründen: Er sichert den hygienischen und würdevollen Umgang sowie den fachgerechten Transport zum und im Krematorium. Darüber hinaus ist der Sarg für den technischen Ablauf der Kremation unverzichtbar – insbesondere für die sichere und kontrollierte Einfahrt in den Ofen. Die im Holz gebundene Energie (Brennwert) liefert zudem einen Teil der benötigten Prozessenergie. Die technische Funktion des Sarges ist daher unerlässlich für einen sicheren, würdevollen und energie- bzw. ressourcenschonenden Verlauf einer Kremation.

4. Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung

Die Fachgruppe unterstützt die Verwendung von Särgen aus zertifizierter, nachhaltiger Forstwirtschaft (FSC oder PEFC) sowohl für die Erd- wie auch die Feuerbestattung. Säрге aus in der Natur gewachsenem Material leisten einen ökologisch wichtigen Beitrag für die Gesellschaft und sind stets CO₂-neutral. Vollholzsärge haben zudem einen hohen Brennwert und tragen so dazu bei, den Einsatz fossiler Energieträger bei der Kremation zu senken – ein relevanter Beitrag zum Klimaschutz.

5. Umgang mit „sarglosen“ Bestattungsformen

Die Fachgruppe Särge erkennt das Bedürfnis nach einer religiös oder weltanschaulich motivierten Beisetzung ohne Sarg an. Dennoch ist die Verwendung eines Sarges bis zur unmittelbaren Beisetzung auch bei der sogenannten „sarglosen“ Bestattung technisch, hygienisch und gesetzlich verpflichtend. Für den pietätvollen Transport und die Lagerung ist er auch bei einer späteren Beisetzung in der Erde unerlässlich. Daher spricht sich die Fachgruppe ausdrücklich für eine ehrliche Kommunikation aus: Eine Bestattung ohne Sarg ist in Deutschland nicht möglich. Es gibt keine technischen Gründe, auf einen Sarg zu verzichten. Särge sind für die Bestattung alternativlos.

6. Verantwortung in Produktion und Gebührengestaltung

Die Fachgruppe fördert und unterstützt die verantwortungsvolle und nachhaltige Produktion von Särgen. Importe aus Ländern mit unklaren Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit, nicht nachhaltiger Produktion sowie bewusster Umweltzerstörung lehnt der Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. ab.

Der Verband und die Fachgruppe fördern außerdem eine sozialverträgliche Gebührenregelungen für Grabstätten, um allen Menschen unabhängig von Einkommen und Vermögen einen würdevollen Ort der Erinnerung zu ermöglichen. Die Fachgruppe unterstützt eine gute zeitgemäße Friedhofskultur mit gleichwertigen und pflegearmen Optionen für Sarg- und Urnengräber.

7. Der Sarg als Bestandteil der Trauerkultur

Der Sarg ermöglicht eine individuelle und zugleich pietätvolle Bestattungskultur und gibt dem Abschied eine finale Form – er macht den Tod sichtbar, begreifbar und individuell gestaltbar. Durch persönliche Gestaltungsmöglichkeiten wird der Sarg zu einem Medium der Erinnerung und Würdigung verstorbener Menschen. Diese Dimension ist zentral für eine gesunde Trauerverarbeitung und wird von allen Mitgliedern der Fachgruppe als wertvoll angesehen. Die Fachgruppe plädiert für individualisierte Rituale am Sarg, unabhängig vom vorhandenen Budget der Trauernden.

8. Fazit

Ein Abschied am Sarg unterstützt die Trauerarbeit. Der Sarg umhüllt den Leichnam und steht mit ihm im Zentrum des Abschieds. Er verbindet technische Funktion, Nachhaltigkeit, Pietät, Individualität, Schutz und bewahrt die verstorbene Person. Die Fachgruppe Säрге fordert daher, diese Mehrdimensionalität auch in zukünftigen rechtlichen und kulturellen Entwicklungen zu erhalten und zu fördern. Gleichzeitig sieht die Fachgruppe vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Änderungen in Deutschland Perspektiven für neue Strukturen, Rituale und Abläufe unter Berücksichtigung bewährter traditioneller Formen der Beisetzung.